

Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 11. März 2013

Verfasserin: Eva Gutmann

Kompensation der Zürcher Bevölkerung für die überhöhten Krankenkassenprämien

Seit 1996 bezahlt die Zürcher Bevölkerung systematisch überhöhte Krankenkassenprämien. Die bei den Kassen angehäuften entsprechenden Reserven müssten eigentlich der Zürcher Bevölkerung zu Gute kommen und nicht einfach über die ganze Schweiz verteilt werden. Ein entsprechender Beschluss der Ständeratskommission löste denn auch in den Kantonen Zürich, Genf und Waadt über alle Parteien hinweg grösse Empörung aus. Im Zürcher Kantonsrat wurde ein dringliches Postulat mit der Forderung, sich in Bern für Prämiengerechtigkeit einzusetzen, widerspruchlos durchgewinkt.

NEAT ab Zürich ohne Spitzenkehre (Barbara Schaffner)

Während der Sanierung und dem Ausbau der Strecke Zug – Arth-Goldau, die 2 Jahre dauern soll, werden die EC- / IC- und Schnellzüge Zürich – Tessin - Mailand über Rotkreuz geführt. Wegen einer Spitzkehre dort verlängert sich die Fahrzeit Zürich - Mailand um 20 Minuten. Ein von Andreas Hasler mitunterzeichnetes Postulat verlangt, dass sich der RR bei der SBB für Alternativen ohne Zeitverlust einsetzt. Wir wollen die damit verbundene tiefe Priorisierung der Anliegen der Bedürfnisse des Kantons Zürich nicht hinnehmen.

Teilrevision des Sozialhilfegesetzes (Eva Gutmann)

Der durch Abgaben gespiesene Alkoholfonds sollte besser ausgeschöpft werden. Die glp war mit der Antwort des Regierungsrats einverstanden. Die Grünliberalen unterstützen die Präventions- und Beratungsarbeit der so finanzierten Stellen. Sie sind notwendig für einen selbstverantwortlichen Umgang mit dem Genussmittel Alkohol.

Kostenüberwälzung auch beim 1. Mai (Andreas Hauri)

Über 10 Redner wollten sich dagegen aussprechen, dass die 1. Mai Organisatoren alle entstehenden Demonstrationsschäden übernehmen. Diese unsinnige Einzelinitiative wollte nicht einmal mehr die SVP unterstützen, welche ihr zu den notwendigen Stimmen zur vorläufigen Überweisung an den Regierungsrat und eine Kommission verholfen hatte. Soviel zur Ratseffizienz!

Die Grünliberale Fraktion wehrte sich gegen eine polemische Diskussion rund um den 1. Mai. Selbstverständlich muss alles daran gesetzt werden, dass Ausschreitungen jeglicher Art vermieden werden, am 1. Mai und auch bei allen anderen Veranstaltungen. Dafür reichen die heutigen Bestimmungen und diese sollen konsequent umgesetzt werden.

Stand der Umsetzung von Tempo-30- und Begegnungszonen (Thomas Wirth)

Die Grünliberalen sind für Tempo 30-Zonen und setzen sich dort dafür ein, wo es sinnvoll ist, nämlich auf der lokalen Ebene. Dafür braucht es aber kein weiteres Postulat, denn die Daten sind vorhanden und werden gemäss Auskunft des Regierungsrates in Kürze aufgeschaltet. Das Postulat ist in diesem Sinne überflüssig und bringt keine einzige Tempo-30-Zone, sondern dient nur der Profilierung des Einreichers.

Einkommensfreibetrag (EFB), Integrationszulage (IZU), minimale Integrationszulage (MIZ), (Cyrill von Planta)

Diese Zulagen wurden eingeführt, um den Anreiz zur Aufnahme einer Arbeit zu erhöhen. Bei der Aufnahme einer Arbeit werden die Zulagen nicht sofort gestrichen, was dazu führt, dass einige Tausend Bezüger mit geringem Arbeitspensum oder gar keiner Arbeit besser gestellt sind als arbeitende Personen. Dies stört das Gerechtigkeitsempfinden. Trotzdem hat sich die glp Fraktion entschieden, das Postulat nicht zu unterstützen, da zurzeit ein anderes Postulat mit umfassenderem Fokus in der KSSG (Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit) in Bearbeitung ist. Diese Fragen müssen mit einer umfassenderen Sicht behandelt werden, wobei auch die SKOS Richtlinien als Ganzes für die glp nicht sakrosankt sind.